

Es war einmal...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **7 (1931)**

Heft 19

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-752875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Es war einmal...



Repräsentation und Erholung am ehemaligen bayrischen Königshof

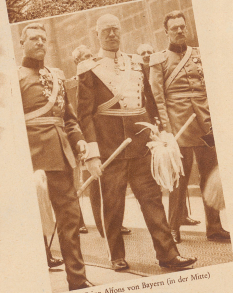
Der erste Diener seines Vaters: Kaiser Wilhelm II mit dem kriegsmüden Kreis von Kameraden

Unvollständiges Bild: Szene aus einer Operette? Vielleicht ein frohlicher Abschied aus einem Lagerfeld mit Tränen und viel Liebe! Nein, nein, das war alles Wirklichkeit: Prinz Heinrich von Bayern und die Hochadeligen. Prinz Heinrich fiel später im Weltkrieg

Wenige Wochen vor seiner Ermordung in Sarajewo bewilligte der österreichische Thronfolger Franz Ferdinand noch einmal den Hof in Bayern. Links im Vordergrund: Uniform König Ludwig. Rechts die Thronfolgerin



Der Dorfchilone in den Sommerferien? Nicht anders die Entschlossenheit, die König von Bayern, der gerne mit Gräbern, Kapellen, Orgeln, Schreibern und sonstigen Hofleuten erholte zu können



Prinz Alton von Bayern (in der Mitte)



Feste an Königshöfen wurden immer mit einem gewaltigen Aufwand von Pomp durchgeführt. Die Aufnahme unseres Fotografen zeigt König Ludwig kurz vor Krönungsabend, gefolgt von seinen Selbsterlösern.



Die Königin von Bayern auf einer Auktion mit ihrem Gatte, der ihrem Prunkstück, Prinz



Das bayrische Königsgeschlecht beim Besuch eines Turmentes

Der Sturz des spanischen Königs ruft Erinnerungen an das Schicksal der andern kleinen und großen Dynastien europäischer Länder wach, die mit mehr oder weniger Geduld während Jahrhunderten ihre Untertanen führten. Von Gottes Gaden eingesetzt, waren sie einzig Gott für ihre Taten verantwortlich - dem Volk gegenüber konnten sie unverantwortlich handeln. Eines aber durften sie nie: die Pflicht außer acht lassen, mit Pomp und Prunk der Bevölkerung von Zeit zu Zeit ein herrliches Schauspiel zu bieten und sich dadurch beliebt zu machen. Und das Seltsame, heute beim Betrachten der noch keine zwei Jahrzehnte alten Bilder schier Unverständliche:

man hielt die Komödie für wahres Leben, man nahm das pompöse Theaterstück mit Kostümen und Orden, mit festlichen Empfängen und Bruderklößen in verführender Misandrie für Ernst. Der gewöhnliche Sterbliche sah ja nicht den Herrscher, wie er sich gelegentlich in die Kleidung eines einfachen Bürgermannes flüchtete, um sich in der Natur zu erholen und empfand selten die Tragik, des zum Herrscher Geborenen aber nicht Berufenen. Man jagte die Finten davon - aber sorgte man auch dafür, daß die Tüchtigsten ans Ruder gelangten.



Wie sie erlegt wurden? Treiber mußten das Wild dem König zubringen, der es in Massen abschloß



Darauf nicht etwa, wie Kinder leicht denken können, der Samthaus. Es ist der königliche Jäger mit den erlegten Wildschweinen